

Das Handlungsgerüst der in dem 26 Minuten langen Film verbreiteten Verschwörungstheorie ist so banal, wie es nur sein kann. Eine aufrechte Wissenschaftlerin, deren Forschung unterdrückt worden ist, verliert ihren Job und landet „ohne Grund“ im Gefängnis. Jetzt packt Judy Mikovits aus und erklärt – wie der Titel des Videos verspricht – „die versteckte Agenda hinter Covid-19“. Die „mutige Insiderin“ outet einen geheimen Plan. Hinter dem sollen die Pharmaindustrie, die Weltgesundheitsorganisation und die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung stehen – das Milliardärsehepaar ist auch auf unserer Illustration zu sehen –, die von der Pandemie profitierten. „Globalisten“, wie Gates und der Direktor des Nationalen Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten, Anthony Fauci, nutzten die Krise, Macht und Geld zu gewinnen, heißt es.

Das von dem rechten Agitator Mikki Willis produzierte Video tauchte Anfang Mai erstmals auf YouTube auf und verbreitete sich in den sozialen Netzwerken rasant. Die von Signal Labs erhobenen Daten über die Ausbreitung des „Plandemic“-Streifens sehen in einem Diagramm aus, wie die steil ansteigende Kurve einer sich ungebremst entfaltenden Coronapandemie.

„Bill Gates lässt sich leicht zu einer Internet-Meme machen, weil er so weit bekannt ist.“

Whitney Phillips
von der „Syracuse University“

Facebook, YouTube und andere Anbieter in den sozialen Netzwerken verbannten das Video als „grob irreführend“ und „gefährlich für die Öffentlichkeit“. Mehrere Faktenprüfer wiesen unabhängig voneinander nach, dass es in „Plandemic“ nur so von falschen Aussagen, halben Wahrheiten und unbewiesenen Behauptungen wimmelt. Nachgewiesen falsch sind beispielsweise die Aussagen, dass der Covid-19-Erreger in einem Labor erzeugt worden ist, eine Grippe-schutzimpfung die Wahrscheinlichkeit einer Corona-Infektion um 36 Prozent erhöht, das Virus durch das Tragen von Schutzmasken aktiviert wird und es bereits erfolgreiche Therapien mit einem Malaria-Medikament gibt.

Mikovits versucht, den Verlust ihrer Reputation als Wissenschaftlerin in ein Märtyrertum zu verwandeln. Dabei machte sie handwerklich so gravierende Fehler in einer Studie über Retroviren, dass sich das Magazin „Science“ genötigt sah, die Veröffentlichung ihres Forschungspapiers rückgängig zu machen. Darüber hinaus verheimlicht sie, dass sie Rechner aus dem Institut entwendet hat, das sie vor ihrem Rausschmiss beschäftigt hatte. Dies brachte ihr allerdings erst eine Strafanzeige mit vorübergehender Haft und später eine Zivilklage ein, die mit einem Vergleich beigelegt wurde.

Mahnung zur Differenzierung

Bundespräsident und Medienwissenschaftler heben Bedeutung von Kritik hervor

Der Tübinger Medienwissenschaftler **Bernhard Pörksen** hat angesichts der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen an Journalisten appelliert, die Demonstranten nicht pauschal abzuwerten. Es wäre ein Fehler, die Teilnehmer der Proteste allesamt als „Spinner“ oder „Hysteriker“ abzutun, sagte Pörksen im Deutschlandfunk. Denn dies würde zu einem „Ruin des Diskursklimas“ beitragen. Anstatt in eine „Abwertungsspirale“ einzusteigen, sei eine „respektvolle Konfrontation“ notwendig.

Es sei wichtig, medial über die Demonstrationen zu berichten, sagte Pörksen: „Hier entstehen zum Teil zweifelhafte neue Koali-



tionen, über die man sprechen muss, die Frage ist nur, wie.“ Es dürfe nicht der Eindruck entstehen, „dass der Diskurs in einem Strudel aus Verschwörungstheorien untergeht“. Die Mehrheitsverhältnisse seien andere, das Kommunikationsklima dürfe nicht von den Lauten und Wütenden bestimmt werden. „Das Ringen um das bessere Argument wieder ins Zentrum stellen, wäre aus meiner Sicht das Gebot der Stunde“.

Angesichts zunehmender Verschwörungstheorien zur Coronapandemie hat Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** zu Vernunft in der politischen Debatte aufgerufen. Den kritischen Aus-



tausch müsse es geben, sagte er. Der Bundespräsident hofft aber, „dass wir diesen weiterhin so führen, dass Tatsachen und Fakten nicht ignoriert werden, und dass wir uns mit Vernunft aus der gegenwärtigen Situation befreien“.

Steinmeier betonte, die Demokratie zeichne sich durch das Vorhandensein einer kritischen Öffentlichkeit aus. „Ja, solche Kritik, nachfragende Kritik muss es immer geben“, betonte er. „Politik muss sich rechtfertigen, das tut sie auch. Wir diskutieren immer wieder neu, welche Maßnahmen noch aufrechtzuerhalten sind, wo gelockert werden darf.“ Die zunehmenden Demonstrationen in vielen Städten Deutschlands gegen die Maßnahmen im Kampf gegen die Coronapandemie erwähnte Steinmeier nicht ausdrücklich.

Warum Bill Gates so verteufelt wird

Verschwörungstheorien machen sich breit – Die Stiftung des Milliardärs und seiner Frau Melinda steht im Fokus der wilden Behauptungen



Für Verschwörungstheoretiker sind sie nicht nur in der Corona-Pandemie die Teufel auf Erden: Bill Gates und seine Frau Melinda engagieren sich in der aktuellen Krise mit viel Geld für die Bekämpfung des Coronavirus. Doch Verschwörungstheoretiker vermuten dahinter nur Profistreiben. Illustration: Svenja Wolf

Wie das Gift der Verschwörungstheorien die Gesellschaft durchsetzt

„Xavier Naidoo ist aus einem Labor in Wuhan geflohen.“ Mit einem solchen Plakat nahm zuletzt ein Gegendemonstrant die Teilnehmer einer sogenannten Hygienedemo in Hamburg auf die Schippe. Wie in vielen anderen Städten Deutschlands versammelten sich in der Hansestadt Menschen, die derzeit ihr Protest unter anderem gegen die behördlich verordneten Kontakt-sperren auf die Straße treibt.

In zurückhaltende Worte verpackt, prasselt es dort mitunter von den Bühnen herunter, dieses krude Dickicht aus Obskuritäten: Dann ist von Mundschutz als Symbol eines Maulkorbs die Rede, von staatlich verordneter Zwangsimpfung, von der Merkel-Diktatur oder der Abschaffung des Grundgesetzes. Bill Gates wird wegen seines Einsatzes für die weltweite Gesundheitsvorsorge zum Superbösewicht stilisiert. Das sind durchweg Falschbehauptungen und unbelegte Thesen. Sind also bei den Demos nur Ver-

schwörungstheoretiker unterwegs? Die Politikwissenschaftlerin Natasha Strobl kann schwer einschätzen, wer dort genau mitläuft. „Doch indem man daran teilnimmt, legitimiert man Verschwörungsideologien“, sagt sie. Zudem blendeten die Demoteilnehmer die Gefährlichkeit des Virus vor allem für Alte und Kranke aus. „Da steckt ganz viel Egoismus und Narzissmus drin.“ In Corona-Zeiten setzen sich wüste Ideen in die Köpfe von immer mehr Menschen fest – und landen auch in der Familie und bei Bekannten, die bislang wenig anfällig dafür waren.

„Die Einschläge kommen näher“, sagt Pia Lamberty. Die Psychologin von der Uni Mainz beschäftigt sich seit Jahren mit solchen Mythen. „Wenn man keine Kontrolle über eine Situation hat, suchen sich manche Menschen Strukturen, um mit dem Kontrollverlust umzugehen.“ Verschwörungstheorien liefern oft genau solche einfachen Muster. Manche haben auch das

Bedürfnis, sich selbst zu überhöhen – eine Information zu haben, wovon die große Masse nichts weiß.

Auch Prominente sind davor nicht gefeit. Ideologien fallen auch bei ihnen auf fruchtbaren Boden. Damit ist aber nicht nur Sänger Xavier Naidoo gemeint, der mittlerweile tief in die ganz großen Weltverschwörungskonstrukte eingetaucht ist. Abseits davon irritieren Promis schon mit kleinen Äußerungen, die nicht auf Fakten fußen. „Die sind verantwortungslos“, sagt Strobl. Wenn berühmte Menschen zum Beispiel etwas von einer Corona-Impfpflicht unken, ist das Wasser auf die Mühlen von Verschwörungsideologen. Denn bislang ist keinerlei Rede davon, dass eine Impfung gegen den Erreger Sars-CoV-2 verpflichtend sein soll.

„Man muss sich seiner Rolle in der Gesellschaft bewusst sein“, sagt Politikwissenschaftlerin Strobl. Stars hätten eine Verantwortung gegenüber Fans und Öffentlichkeit. Das

sieht auch Psychologin Lamberty so: „Sie haben eine gewisse Autorität.“ Viele Menschen, die ihnen in den sozialen Netzwerken folgen, vertrauen ihnen. Dementsprechend schenken sie auch eher den Dingen Glauben, die von Prominenten verbreitet werden. Über die Berühmtheiten wächst zudem die mediale Aufmerksamkeit. Fake News multiplizieren sich rasant.

Aktuell schlägt die große Stunde der Wissenschaftsfeinde und Impfgegner. Das Wesen von Verschwörungsideologien ist nach Strobls Erkenntnissen, dass sie sich an geänderte Situationen anpassen. Früher hätten Radikalisierungprozesse Wochen gedauert. „Heute geschieht das in Tagen.“ Menschen verinnerlichen Versatzstücke aus den kruden Ideologien. Ein Zurück sei dann schwer möglich. So könne man zwar Naidoos Auftritte absagen, sagt Strobl. „Aber das Phänomen geht nicht weg.“

Sebastian Fischer/Alexandra Stober

„Bill Gates lässt sich leicht zu einem Internet-Meme (Internetphänomen) machen, weil er so weit bekannt ist“ erklärt Whitney Phillips von der Syracuse University, warum der auf Gesundheitsthemen spezialisierte Gates zum Lieblingsfeind der Corona-Verschwörungstheoretiker geworden ist. Sie verbreiten eine Rede des „Propheten der Pandemie“ von 2015, in der dieser einen ansteckenden Virus als größere Gefahr für die Menschheit bezeichnete als einen Atomkrieg. Für das Netzwerk der Verschwörungstheoretiker ist das der Beweis, das einer der reichsten Männer der Welt die Coronapandemie geplant hat, um die Kontrolle über das lukrative Geschäft mit der Gesundheit an sich zu reißen. Der Geschäftsführer der Gates-Stiftung, Mark Guzman, meint, es sei „zum Verzweifeln, dass Leute Falschinformationen verbreiten, statt nach Wegen der Zusammenarbeit zu suchen, Menschenleben zu retten“. Zwischen der ersten Erwähnung von Gates im Zusammenhang mit dem Coronavirus Ende Januar und April verzeichnete Signal Labs 1,2 Millionen negative Erwähnungen des Microsoft-Gründers in sozialen Netzwerken. Genährt wird der Hass gegen den Trump-kritischen Gates durch FOX-Moderatoren wie Laura Ingraham und zwielichtige Gestalten wie Ro-

„Das Virus ist eine dicke, fette Lüge.“

Das war die Reaktion auf Facebook, als Bill Gates Ärzten und Pflegern dankte.

ger J. Stone, auf den wegen seiner Rolle in der Russlandaffäre 40 Monate Gefängnis warten.

Experten sind vor allem besorgt über die gesundheitlichen Konsequenzen von Corona-Verschwörungstheorien, die gefährliche Ideen verbreiten wie das Spritzen von Desinfektionsmitteln, die Einnahme von Medikamenten, die eigentlich für andere Krankheiten bestimmt sind oder das Schüren unbewiesener Bedenken gegen mögliche Impfstoffe.

Laut Eric Oliver, der konspirative Theorien erforscht, sind medizinische Verschwörungstheorien erfolgreich, „weil sie nicht ideologisch motiviert erscheinen“ – es tatsächlich aber sind, wie „Plandemic“ zeigt. Der Film suggeriert, man brauche in der Coronapandemie einfach nichts zu tun. „Bestimmte Menschen sind für einfache Antworten auf komplexe politische und gesundheitliche Themen empfänglich“, sagt Oliver. Denn in Zeiten der Unsicherheit geben Verschwörungstheorien das Gefühl der Kontrolle.

Die ultimative Vereinfachung ist die Projektion auf bekannte Personen wie den Immunologen Anthony Fauci und Gates. Die hat zwar nichts mehr der Wirklichkeit zu tun, schafft aber gefährliche Realitäten. Am Tag, als Gates einen Dank an Ärzte, Schwestern und Pflegern in sozialen Netzwerken veröffentlichte, erhielt er mehr als 14 000 Kommentare. Einer lautete: „Das Virus ist eine dicke, fette Lüge.“ Thomas Spang

Kommentar

Ein Ausdruck tief liegender Ängste

Mein ältester Schulfreund ist nicht mehr mein Freund – bei Facebook. Es ist mir in diesem vermeintlich so sozialen Netzwerk nicht mehr gelungen, ihn davon zu überzeugen, dass die Verschwörungstheorien, die mein Sandkastenfreund dort geteilt hat, krude und falsch sind – dass Robert Koch-Institut, Weltgesundheitsorganisation und Bundesregierung nicht unter einer Decke mit Bill Gates stecken. Für mich war es ein Schock, dass mein sehr vernunftbegabter Freund solchen Theorien Glauben schenkt. Doch es ist nicht verwunderlich, dass die Corona-Krise und der Umgang mit ihr Familien spaltet, Beziehungen und Freundschaften auf eine harte Probe stellt – zu ein-



Christian Kunst zur Corona-Krise und weltweiten Verschwörungen

schneidend sind die Grundrechts- und Freiheitsbeschränkungen. Die Reaktionen sind ein Ausdruck von Ängsten.

Gesellschaftlich betrachtet rühren diese ganz wesentlich aus der Erfahrung mit zwei Diktaturen. Viele dieser traumatischen Erfahrungen werden laut Psy-

chologen auch an spätere Generationen weitergegeben. Dies verbindet sich mit persönlichen Ohnmachtserfahrungen, die in der für viele existenzgefährdenden Krise massiv aktiviert werden. Daher sollte man die Verschwörungstheoretiker nicht per se als Spinner abstempeln. Und schon gar nicht sollte man sie in einen Topf mit jenen werfen, die gegen die umfangreichen und gerichtlich auch schon

verworfenen Grundrechtseinschränkungen demonstrieren. Es sei jedoch angemerkt, dass viele Grundrechte noch nie uneingeschränkt galten. Sie wurden schon immer beschnitten – durch andere Grundrechte oder Gesetze wie jetzt das Infektionsschutzgesetz. Es ist stets eine Güterabwägung.

All jenen, die glauben, wieder in einer Diktatur zu leben, sei ein Satz zum Nachdenken mitgegeben: „Ein eindeutiger Beweis, dass du dich in keiner Diktatur befindest, ist übrigens, dass du dich ins Fernsehen stellen kannst und ‚Wir leben in einer Diktatur‘ sagen kannst, ohne am nächsten Morgen nicht mehr aufzuwachen.“ Hat jemand auf Facebook geteilt – nicht mein Freund.

E-Mail: christian.kunst@rhein-zeitung.net